

# Jahresbericht 2007

## Bericht über die Arbeit der AGBS im Jahr 2007

1. **Mitgliederstand:** Endlich wurde die magisch erscheinende Schallgrenze der 200 überwunden - genau 201 Personen unterstützen jetzt durch ihre Mitgliedschaft die Ziele der AGBS. Das ist immerhin eine Steigerung um fast 11 % in einem Jahr.
2. **Baumschutzsatzung:** Längst nicht jedes Thema, das wir in unserem Arbeitsausschuss intensiv bearbeiten und beraten, gelangt auch in die Öffentlichkeit. Zwar haben wir stets deutlich gemacht, dass wir für eine vernünftige Baumschutzsatzung auch in der Gemeinde Schwanewede sind, aber den von uns ausgefeilten und gut begründeten Entwurf haben wir dem Bürgermeister und den Parteien ohne großes Aufheben davon zu machen zur Verfügung gestellt, damit diese eine Basis für ihre Beratungen haben. Unsere Anregung hat Gehör gefunden – auf seiner letzten Sitzung in 2007 hat der Umweltausschuss der Gemeinde beschlossen, dass sich die Verwaltung des Themas annehmen soll.

Anmerkung: Auch uns ist klar, dass wichtiger als eine Satzung (die ja auch erst einmal durchgesetzt werden muss!) eine Achtung, eine Wertschätzung des Baumes, der Natur, sein muss. Auch daran arbeiten wir!

3. **Sandabbau in Eggestedt:** Über den Niedersächsischen Heimatbund waren wir an den Beratungen über den weiteren Sandabbau beteiligt. Weil Sand nun einmal benötigt wird und der Natur in Eggestedt sowieso schon tiefe Wunden geschlagen wurden, stimmten wir dem weiteren Abbau an diesem Ort zu, damit nicht an anderer Stelle Ähnliches geschieht. Mit Nachdruck setzen wir uns aber dafür ein, dass **nach abgeschlossenem Abbau** das Gebiet weitestgehend unter Naturschutz gestellt wird und lediglich in einem Teilbereich ein eingeschränkter Badebetrieb genehmigt wird. Nur so kann das offengelegte Grundwasser (= Trinkwasser!) grundlegend geschützt werden, während gleichzeitig ein überregional bedeutsames Naturschutzgebiet entstehen könnte. Unsere Forderung nach vorrangigem Naturschutz steht in krassem Gegensatz zur Auffassung von Gemeinde, Landkreis und Sandabbaufirma Siedenburg. Deren Planung sieht hier über 300 Wochenendhäuser mit den dann nötigen Parkflächen, Straßen und Freizeiteinrichtungen vor, daneben eine Bade- und Wassersportanlage sowie einen Restaurationsbetrieb, der gleichzeitig auch als Autobahnraststätte dienen könnte. Noch ist das zwar alles ferne Zukunftsplanung, doch jetzt werden dafür die Weichen gestellt. Wir müssen äußerst wachsam sein!!!

Anmerkung: Dank der in Niedersachsen gesetzlich geregelten Verbandsbeteiligung erhält die AGBS frühzeitig Informationen über solche, oben geschilderten Eingriffe in den Naturhaushalt und kann entsprechend reagieren. Dieses wichtige „Beteiligungsrecht“ sollte in 2007 gekappt werden, was auf erheblichen Widerstand vieler Naturschutzverbände und auch der AGBS stieß. Glücklicherweise wurde diese Einschränkung vorerst auf Eis gelegt.

4. **Herkulesstaudenbekämpfung:** Wir haben diesen gefährlichen neuen Pflanzeneindringling (Neophyt) im Gebiet der Bremer Schweiz im Griff. In diesem Jahr haben wir durch eine

spezielle Methode die letzte großflächige Befallsstelle am Wasserwerk Blumenthal beseitigt, indem wir über 1.000 m<sup>2</sup> mit einer speziellen Plane und mit einer Kiesschüttung abgedeckt haben. Ein hoher arbeitsmäßiger und finanzieller Aufwand, der aber großen Erfolg hatte. Ein nobler Spender hat uns dabei großzügig unterstützt.

5. **Umgehungsgerinne am Schönebecker Schloss:** Bei einer Elektrofischung hat sich gezeigt, dass diese von uns geforderte und vorgeschlagene Aufstiegshilfe voll ihren Zweck erfüllt – Fische können jetzt bis zur Staustufe auf dem Gelände von Dr. Solte aufsteigen und somit etwa 1/3 des unteren Bachlaufes als Lebens- und Laichraum nutzen. Leider wird durch die noch vorhandene Staustufe (alle anderen wurden inzwischen in Sohlgleiten umgebaut) verhindert, dass die fehlenden 2/3 der Aue ebenfalls dem natürlichen Bachleben zur Verfügung stehen. Für uns unbegreiflich wiegt hier der Widerstand des Grundstückseigentümers gegen einen Umbau durch die öffentliche Hand, die diesen Umbau ja auch finanzieren würde, schwerer als das Recht auf naturnahen Lebensraum.
6. **Wätjens Park:** Wir freuen uns, dass wir mit Hilfe der Spenden unserer Mitglieder dem aktiven Verein Wätjens Park einen Zuschuss von 1.000,- € zu einer schönen neuen Parkbank im alten Stil gewähren konnten. Wichtig ist uns die Anerkennung der rührigen und konstruktiven Arbeit dieses neuen Vereins, der in der Bremer Schweiz eine Naturoase und wieder erlebbare Parklandschaft in vorbildlicher Weise schafft.
7. **Energie aus nachwachsenden Rohstoffen:** Ein heißes, sehr kontrovers zu diskutierendes Thema, das uns echtes Kopfzerbrechen bereitet. Während es einerseits klimapolitisch sinnvoll und nötig sein kann, vor Ort nachwachsende Rohstoffe als Energielieferanten zu nutzen, hat dies für Natur und Landschaft auch deutlich negative Folgen. Insbesondere wenn, wie hier in der Bremer Schweiz, die für die Natur wertvollen Grünlandflächen in den Bachtälern in sterile Maisäcker umgebrochen werden. Wir haben das Thema engagiert in unserem Arbeitsausschuss diskutiert, mussten uns dann aber der Einsicht beugen, dass sich dieses Problem, auf das es keine einfachen Antworten gibt, unserer Einflussmöglichkeit entzieht.
8. **Kitoveranstaltung „Hengstenberg und Musik“:** Am 18.11.2007 führten wir in Zusammenarbeit mit dem KITO eine wunderbare Veranstaltung durch, von der die mehr als 100 Besucher, die sie erlebt haben, ergriffen und begeistert waren. Dr. Hagen Schmidtman führte engagiert und kenntnisreich in das Schaffen des Malers Rudolf Hengstenberg ein und die jugendlichen Musikanten der Familie Rieke umrahmten mit bewegender, schöner Musik den Vortrag.
9. **Radtour zwischen Hunte und Weser:** Lisel Onken organisierte neben einer sehr schönen Tour mit vielen interessanten (z.B. Münstermann-Altar in Berne) und kulinarischen Haltepunkten auch herrlich sonniges Herbstwetter, so dass der Ausflug für die rund 20 Teilnehmer rundum gelungen war.

Neben diesen besonders hervorgehobenen Aktivitäten war die AGBS auch auf diversen anderen Arbeitgebieten tätig. So sind die Vorbereitungen für eine überarbeitete Neuauflage des **Faltblattes „Wandern mit offenen Augen“** erfolgt, in deren Zuge es bereits zu einer Ausbesserung des Thüringer

Weges gekommen ist. Der im oberen Bereich befindliche Tümpel wurde von Blättern und umgestürzten Bäumen geräumt, so dass sich dort wieder mehr Leben entfalten kann.

Daneben erforderten unsere Langzeit-Projekte wie die **Streuobstwiese in Knoops Wald**, das **Feuchtbiotop in Löhnhorst**, die **Sperrung des Holthorster Weges während der Krötenwanderung** sowie die Pflege des **Fledermauskellers an der Lesum** viele Arbeitsstunden. Auch wenn sich der erwünschte Laubfrosch in Löhnhorst bislang nicht zeigt, so entwickeln sich diese Projekte in die gewünschte Richtung und tragen „erste Früchte“.

Leuchtenburg, im Januar 2008

Peter Krauß